

Abstract

Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die Theorie und Praxis der Solidarischen Landwirtschaft sowie damit verbundene aktuelle Debatten über Postwachstum, Solidarische Ökonomie, Commons und Demonetarisierung. Im Zuge sich zuspitzender sozial-ökologischer und wirtschaftlicher Krisen erfahren diese als gesellschaftliche Utopien wachsende Aufmerksamkeit. Die Forschungsarbeit setzt sich einerseits mit der Frage auseinander, welches Potential Solidarische Landwirtschaften und Solidarische Ökonomien als Alternativen zu dem gegenwärtigen kapitalistischen Akkumulationsregime besitzen. Auf der anderen Seite fragt sie nach den subjektiven Erfahrungen und Problemen in der alltagspraktischen Umsetzung am Beispiel eines konkreten Projekts mit mehreren Jahren Erfahrung in der solidarischen und landwirtschaftlichen Praxis.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema und den Forschungsstand werden in dem Vortrag zentrale Begriffe eingeführt, die den theoretischen Rahmen der Arbeit bilden. Darüber hinaus sollen die Methoden dargelegt werden, mit denen die subjektiven Erfahrungen der Akteurinnen und Akteure in einem konkreten Projekt ethnografisch untersucht werden. Ziel des Vortrags ist es, einen Überblick über die theoretischen Auseinandersetzungen und methodischen Vorgehensweisen zu vermitteln und zu diskutieren, welche die Grundlage der bevorstehenden Forschungsarbeit bilden.